

Irmgard Marboe

Von: a9907273@unet.univie.ac.at
Gesendet: Freitag, 11. Oktober 2002 00:43
An: irmgard.marboe@univie.ac.at
Cc: anna.prantner@ba-ca.com
Betreff: Maastricht Erfahrungsbericht

Erasmus in Maastricht
Ein Erfahrungsbericht von Helmut A. Prantner
Universiteit Maastricht 2002/03

Zuallererst eine nichtjuristische Wertung: einfach genial! Das Flair der Stadt an der Maas, der südlichsten Provinzhauptstadt der Niederlande, ist bezaubernd. Die 115.000 Einwohner zählende Mischung aus Wiener Innenstadt und alter englischer Universitätsstadt, weist etwa 15% der Innenstadt als Universitätsgelände aus, meist ehemaliger Kirchenbesitz (noch immer 15% in über 20 verschiedenen Konfessionen).. So ist etwa die Bibliothek der 'Rechtswissenschaften' in einer alten Kapelle und die Hauptbibliothek (mit Computerräumen) in einem ehemaligen Kloster 'Bonnefanten'. Die Jus-Fakultät selbst ist frisch übersiedelt in die ehemalige Provinzregierung, mit malerischer Steinarchitektur und neuestem technischen Stand. Der Vertrag von Maastricht zeigt seine Früchte in Form zahlreicher europäischer Einrichtungen & nichtuniversitären Instituten.

Das Problem Based Learning ist die Philosophie allen Unterrichts in Maastricht. Diese Methode erlegt den Studenten aktive Mitarbeit auf, sie stellen Fragen zu der behandelten Materie, und müssen selbst recherchieren, und antworten. Vorlesungen sind verschwindend gering. Unterrichtssprache ist Englisch, auch für die Niederländer, die auch nur optional niederländisches Recht studieren, und den selben Lehrveranstaltungen folgen wie die Gäste, die beinahe in der Mehrheit sind. Vor allem Rechtswissenschaften und Wirtschaft sind unter den besten Unis Westeuropas, der Staat der Niederlande fördert seine im Ranking beste Universität (immer abwechselnd mit dem Regierungssitz Leiden) ungemein, und hat Ambitionen sie zu einem Rivalen bzw einer Vorstufe für die Europacolleges in Florenz und Brügge auszubauen. Schon in 2 Jahren soll die Transnationale Universität Limburg (TUL) die Städte Aachen (D), Maastricht (NL) und Liege (B, auch Luik oder Lüttich) als erster 3-Staaten-Universität! verbund die Europaregion enger Zusammenschweissen und Unterricht in vier Sprachen (Hauptsprache aller Kurse aber Englisch) und vier Rechtssystemen (d.h. v.a. Europarecht) bieten.

Ungemein viele Amerikaner die absolvieren in Maastricht ihren Europastudien, manche sogar über 2 Jahre hinweg, und Chinesische studentische Immigranten florieren dank eines Ausseninstituts der Teykio-Universität. Diese sind auch teilweise in dem ehemaligen akademischen Krankenhaus untergebracht, das das Guesthouse der Universität für Erasmusstudierende betreibt, und bald über 550 Betten in 5 Gebäuden umfasst. Der Turm in dessen 11. Stock ich eine wunderbare Aussicht über Maastricht hatte, hatte daher ein riesiges blaues Schild dieser Uni auf dem Dach, und ist für alle Studenten ein Begriff. Entsprechend der internationalen Ausrichtung sind auch die Ausgahmöglichkeiten, mit Restaurants aller Art, 4 Kinos, etlichen Discos & Nachtclubs und zahllosen fruchtigen Biersorten.

Die dekriminalisierte Drogenkonsumption ist ein weiteres Kennzeichen der Niederlande, über 20 Coffeeshops (Hash) und Headshops (Pilze) zieren die Stadt. Probleme machen aber nicht die Studenten, sondern die excessiv konsumierenden Grenzlandtouristen, so ein von mir interviewter Polizist. Die Lokale selbst sind meist Substandard, Marke billige Absteige, die Qualität der verkauften Produkte ist aber von staatlichen Gesundheitsinspektoren (!) kontrolliert, und der Betrieb steuerpflichtig. Vor allem Studenten aus dem kalten Norden widmeten sich tendenziell diesen Einrichtungen, während die Amerikaner und Niederländer exzessiv dem Bier fröhnten.

Praktisch und allgemein bekannt ist ein Treffpunkt aller Erasmus-Leute am Dienstag Abend im Lokal Twee Heeren nahe dem Hauptplatz 'Vrijthof', eine guter ausser-universitärer Platz zum Kennenlernen. Das Erasmus Student Network (ESN) und einige andere internationale studentische Verbindungen/Organisationen organisieren auch Ausflüge, Rundgänge, Pub-Crawls (mit Freibier), Parties und Abendessen. Man sollte all dies nicht missen, Spass & neue Freunde garantiert.

Die Reisemöglichkeiten sind gewaltig, Amsterdam & Brüssel, aber auch Paris (TGV) und

London (Billigflüge) sind in einigen Stunden billig erreichbar. Die Kurse erfordern aber unbedingte Anwesenheit, weshalb Wochenenden meine bevorzugte Reisezeit waren. Brügge, Ghent, Rotterdam, Leiden, Aachen, Luxembourg, u.a. sind eine Reise Wert. Die Erfahrung 'Erasmus' ist einmalig, und jedem österreichischen Studenten nur zu wünschen.

Niederlands als Sprache (Taal) ist auch nicht schwer, eine Mischung aus Deutsch und Englisch, die für Österreicher so leicht zu erlernen sein sollte wie für einen Niederösterreicher (der ich bin) das Tirolerische. Da aber Englisch selbst der Gemüsehändler spricht, und auch Deutsch (das er mit mir immer zu üben versucht hat), ist die Sprache strikt interessehalber erlernenswert. Diese Kurse des Taaleninstituts finden in einer Art Tempel statt, mit einem Weltaugensymbol über dem Eingang (ein ehemaliges Gericht). Man kann (wie ich) in Wien an der Nederlandistik weitere Stunden problemlos belegen.

Zuletzt noch ein Tipp: kein teures Fahrrad kaufen! Unter 40 Euro ist noch angemessen, die billigsten sind im florierenden second-hand Geschäft um bis zu 10 Euro zu bekommen. Die Herkunft wird möglicherweise offiziell garantiert sein, aber de facto ist der Radnachschieb vom Bahnhof, dem Radparkplatz der Universität oder den Strassen der nächsten Stadt. Fahrrad diebstahl gilt beinahe als Kavaliersdelikt, ein gutes Schloss ist teurer als die meisten Drahtesel selbst, und mein erstes wurde permanent geborgt nachdem ich es um teures Geld repariert habe, mein zweites (billigstes) hab' ich gegen Jahresende verschenkt. Fahrräder sind allerdings ein einmaliges Fortbewegungsmittel, ein Nationalsymbol der Niederlande, so wie Oranje die Nationalfarbe und der (eher nordniederländische) Holzschuh (den ich nie gesichtet habe).

Albert Heijn ist übrigens ein weiteres nationales Symbol, eine (marktbeherrschende, und #2 weltweit) Lebensmittelkette, in der Qualität (leider auch in den Preisen) mit Meink vergleichbar, viel Veggie-food, nur die Sojamilch hab' ich immer vom C1000 geholt, und alles Gemüse vom Groenteboer (Gemüsebauer/händler). Aldi ist die Hofer-like Variante, zwei gute Chinesische Geschäfte gibt es auch, und einen wöchentlichen Markt am 'Markt', um beim nachhausegehen um 5 Uhr früh noch schnell Gemüse & (nähbare) Stoffe einzukaufen.

Damit ein Ende an meine Ausführungen, wer sich ferner für Maastricht interessiert kann mich gerne unter a9907273@unet.univie.ac.at kontaktieren für eine lustige wenn auch nicht faktisch weiterführende, so doch pro-Erasmus enthusiastisierende Unterhaltung.

Prettige Erasmustijd!
Helmut Prantner